

Valerie Kainrath



Persönliche Daten:

geboren am 20.08.1995

wohnhaft im 19. Bezirk in Wien

Ausbildung:

- BG 18 Klostergasse (Abschluss mit Matura 2013)
- Studium an der KPH Strebersdorf zur Volksschullehrerin (Abschluss 2016)
- ITP – Integrative tiergestützte Pädagogik (Abschluss April 2021)

Berufserfahrung:

- 09.2019 – 31.01.2020: Volksschullehrerin in der VS Pantzergasse
- 09.02. 2017 – 02.09.2018: Volksschullehrerin in der OVS Grundsteingasse
- 01.10. 2016 – 31.01.2017: Lernhilfetrainerin bei Interface Wien
- Seit 9-2020: Volksschullehrerin in der Tankstelle-die Schule

Ich über mich:

Ich bin eine ruhige und geduldige Person. Sehr gerne lese ich Bücher oder verbringe meine Freizeit in der Natur. Am liebsten gehe ich wandern oder spazieren. Wenn ich die frische Luft einatme und das momentane Wetter fühle kann ich mich toll entspannen. Eine besondere Leidenschaft meinerseits sind die Tiere. Gerne bin ich im Pferdestall oder mit meinem Hund unterwegs. Mich interessiert tiergestützte Pädagogik sehr, deshalb absolvierte ich eine Ausbildung in diesem Bereich.

Ich und Schule:

In meiner Zeit als Schülerin entdeckte ich, welche Freude mir meine Tätigkeit als Peermediatorin machte. Ich hatte mit einigen Schulkolleginnen und Schulkollegen die Aufgabe, die jüngeren SchülerInnen in die neue Schule einzuführen und sie in Konfliktsituationen zu unterstützen. Von diesem Zeitpunkt an wurde mir klar, dass ich gerne in meinem zukünftigen Beruf mit Kindern arbeiten möchte. Nach und nach kristallisierte sich auch die passende Altersgruppe heraus und so begann ich 2013 mein Studium an der KPH Strebersdorf. Besonders die Praxis und das Kennenlernen verschiedener Schulen und LehrerInnen waren für mich sehr bereichernd. Nach meinem Studium arbeitete ich in drei verschiedenen Volksschulen. In einer der Schulen bot ich Lernbegleitung an, in den anderen beiden Schulen war ich als klassenführende Lehrkraft tätig. Bald stellte ich jedoch fest, dass Teamarbeit in diesen Schulen nur sehr wenig gefragt war. Die Schwächen der Kinder standen im Fokus und jede Lehrerin agierte als Einzelkämpferin. Nach einiger Zeit erkannte ich, dass ich in keiner dieser Schulen glücklich werden konnte und auch den Kindern nicht die Möglichkeiten bieten konnte, die ich gerne wollte. Aus diesem Grund machte ich mich auf die Suche nach einem passenderen Arbeitsplatz für mich und fand die „Tankstelle“.